

Lücken bei Personal und Material

Warum bei der Bremer Straßenbahn AG laufend Straßenbahnen und Busse ausfallen



Die Straßenbahnlinie 1 ist zwar die längste der BSAG, aber nicht die einzige, auf der sich die Ausfälle häufen.
FOTO: KUHAUPT

VON JOERG HELGE WAGNER

Bremen. Wer vom Bremer Osten mit dem ÖPNV in die Innenstadt will, muss in letzter Zeit öfter Geduld aufbringen: Nahezu täglich fallen Züge der Straßenbahnlinie 1 aus – meistens in der Zeit um 9 Uhr, wenn diese Linie stark genutzt wird. Von Betroffenen ist zu hören, dass auch Buslinien wie die 31 dauernd ausfallen oder an manchen Tagen nur noch im Stundenrhythmus verkehren. Informationen, warum dies so ist, erhält man kaum, weil oft auch die elektronischen Anzeigen ihren Dienst versagen. Wir haben der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) dazu Fragen gestellt.

Treten diese Probleme vor allem im Bremer Osten auf?

„Grundsätzlich können Ausfälle das gesamte Netz der BSAG betreffen“, sagt Unternehmenssprecher Jens-Christian Meyer. Kurzfristige Krankmeldungen von Fahrern – etwa wegen eines positiven Corona-Tests – seien aus dem Stand nicht aufzufangen.

Was sind weitere Ursachen?

Neben den Krankmeldungen vor allem technische Störungen an den Fahrzeugen, manchmal auch Schäden der Infrastruktur: „Lkw bleibt im Tunnel stecken“, nennt Meyer als Beispiel.

War der Personalmangel durch Corona-Infektionen nicht absehbar?

Zunächst verzichtete man „eine für den Betrieb noch ertragbare Krankenquote“, sagt Meyer. Zur Jahreswende sei sie dann nach oben geschossen. Darauf habe man mit Fahrplanänderungen und -einschränkungen re-

agiert. Doch seit Anfang Mai gilt wieder der Regelfahrplan, obwohl man weiterhin täglich mit kurzfristigen Ausfällen durch Erkrankungen rechnen muss.

Was unternimmt die BSAG zur Behebung der personellen und technischen Probleme?

„Das Unternehmen kann nicht mit einem massiven Ausbau des Personals reagieren, weil es auch nach der Pandemie wieder wirtschaftlich arbeiten muss“, stellt Meyer klar. Zudem würde der Arbeitsmarkt gar nicht genügend Fachkräfte anbieten. Die BSAG nutze stattdessen ihre „fahrende Reserve“ voll aus. Das sind Mitarbeiter aus Verwaltung, Werkstätten und Gleisbau, die Fahrpläne haben.

Bei den technischen Problemen spüre auch die BSAG die Lieferschwierigkeiten auf dem Ersatzteilmarkt. Das betrifft laut Meyer auch

BSAG in Zahlen

Die BSAG betreibt derzeit acht Straßenbahn- und 39 Buslinien. Auf diesen sind nach Angaben des Unternehmens täglich 338 Fahrzeuge eingesetzt. 2020 wurden 70,5 Millionen Personen befördert. Die gesamte Flotte umfasst laut Homepage 194 Straßenbahnzüge und rund 260 Busse. Die BSAG hat rund 2200 Mitarbeiter und ist ein 100-prozentiger Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen. 2019 musste Bremen Verluste in Höhe von 63 Millionen Euro ausgleichen. Rund 56 Prozent der BSAG-Mitarbeiter arbeiten im Fahrdienst, 13 Prozent in den Werkstätten sowie in Reparatur- und Baukolonnen, gut 21 Prozent sind in der Verwaltung aktiv und neun Prozent bilden die Gruppe der Auszubildenden und Studenten.

die elektronischen Info-Tafeln an den Haltestellen.

Können die Kunden der BSAG für die Unannehmlichkeiten mit einer Entschädigung rechnen?

Die BSAG verweist auf die Mobilitätsgarantie des Verkehrsverbunds Bremen/Niedersachsen (VBN), dem sie angehört. Maximal werden neun Fälle pro Aktionsmonat mit einem Euro pro Fall entschädigt. Die Garantie gilt nur für Fahrten innerhalb des VBN-Gebietes. Sie kann grundsätzlich bei Verspätung am Fahrtziel ab 21 Minuten in Anspruch genommen werden. Fällt nur eine der im Zehn-Minuten-Rhythmus fahrenden Straßenbahnen aus, greift die Garantie also nicht.

Was tut man noch zur Kundenbindung?

„Was wir sicher nicht tun, ist, den Leistungsumfang zu verringern und den Preis zu erhöhen“, versichert BSAG-Sprecher Meyer. Das Neun-Euro-Ticket sehe man als „Möglichkeit der Fahrgastgewinnung und der Fahrgast-Rückgewinnung“. Diese nutze die BSAG, indem wir alles, was wir haben, auf Schiene und Straße schicken.“

Wegen der zahlreichen Pannen habe man zudem einen zusätzlichen Kommunikationsplatz in der Leitstelle eingerichtet. Von dort werde von montags bis freitags ab 6.30 Uhr bis um 18.30 Uhr „in Echtzeit“ über die Störungen im Streckennetz berichtet.

Gibt es eine gute Nachricht für die Kunden?

An diesem Wochenende werden fast alle der mehr als 20 Jahre alten Anzeigen an den Haltestellen gegen neue Displays ausgetauscht. „Endlich“, freut sich Meyer, denn es sei gar

nicht so einfach gewesen, diese neuen Geräte zu bekommen. „Davor haben wir immer wieder an den alten, immer häufiger gestörten Geräten herumgeffickelt.“ Die neuen Displays seien kontrastreicher und hätten eine fest installierte Uhr auf der Anzeige, verrät Meyer. „Damit sollte auch das Thema mit den altersschwachen Funkuhren an den Haltestellen erledigt sein.“

ANZEIGE

25 Jahre

HanseatReisen

TOP-ANGEBOT

– Balkonspecial nur für kurze Zeit –

10 Nächte in einer Balkonkabine jetzt nur € 1.599 p.p.!

Großbritannien mit Belfast

Kreuzfahrt mit der Mein Schiff 3 vom 20. bis 30. August 2022

SCHOTTLAND
Greenock (Glasgow)
Invergordon
NORDIRLAND
Belfast
ENGLAND
Dover
Southampton
Bremerhaven

Auf einen Blick:

- ✓ 10 Nächte Kreuzfahrt mit der Mein Schiff 3 in einer Balkonkabine
- ✓ **Mein Schiff Inklusivleistungen:** 24 h anspruchsvolle & vielfältige Gastronomie, große Auswahl hochwertiger Getränke, erstklassiger Service an Bord – und am Platz, exquisite Cocktails für Genießer, großzügige Wellness- & Fitnessbereiche, abwechslungsreiches Entertainment, 2 x tgl Kabinenservice
- ✓ Bordsprache deutsch

Reisepreise* (2-Bett-Kabine)

Balkon p.p. nur € 1.599

*Preis p.p. im PUR-Tarif (limitiertes Kontingent) bei 2er-Belastung in der aufgeführten Kabinenkategorie ab 16. Jahren. Einzelkabinen und weitere Kategorien auf Anfrage buchbar.

Reiseveranstalter: TUI Cruises GmbH, Heidenkampsweg 16, 20097 Hamburg. Angebot für Reisende mit eingeschränkter Mobilität nur bei Vorlage geeigneter Dokumente. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.

Benötigte Beratung, Infos & Buchungsanfrage bei unserem Team in Bremen:

0421.16 06 06

Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr

www.hanseatreisen.de/Bremen

Hanseat Reisen GmbH | Langenstraße 70 | 28195 Bremen

Linke tragen Neustädter Deichpläne nicht mit

Parteichef fordert Nachbesserungen am Konzept für die Neugestaltung der Stadtstrecke

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Der Konflikt um den Hochwasserschutz entlang der sogenannten Stadtstrecke am linken Weserufer ist in der rot-grünen Koalition angekommen. Die Linke fordert Modifikationen an den Planungen der Umweltbehörde für die Neugestaltung des Abschnitts zwischen Piepe und Eisenbahnbrücke. Der Senat wird deshalb am kommenden Dienstag dem Ressort von Senatorin Malke Schaefer (Grüne) noch kein grünes Licht dafür geben, diese Planungen weiter voranzutreiben.

Wie berichtet sollen am Neustädter Weserufer 136 Platanen gefällt werden, damit dort der Hochwasserschutz grundlegend erneuert werden kann. Hintergrund ist der Generalplan Küstenschutz aus dem Jahr 2007, der für die gesamte Küstenregion und die Unterläufe der großen Flüsse eine Erhöhung der Deichlinie vorsieht. Im Bremer Stadtgebiet ist in diesem Zusammenhang schon einiges passiert, weitere Maßnahmen sind in Planung, unter anderem die Neugestaltung der Stadtstrecke. Der Siegerentwurf eines städtebaulichen Wettbewerbs aus dem Jahr 2016 sieht dort einen terrassenartig gestal-

teten Deich vor, der neben verbessertem Überflutungsschutz auch mehr Aufenthaltsqualität am Ufer schaffen soll. Die Platanen müssten dieser Anlage weichen. Gegen die Pläne formierte sich die Bürgerinitiative „Platanen am Deich“. Sie legte eine alternative Konzeption vor. Darin würden die Platanen stehen bleiben, den Überflutungsschutz übernehme größtenteils eine Spundwand, die landseitig hinter den Platanen verlaufen soll. In einem Mediationsverfahren (Runder



Diese Platanen sollen einem besseren Hochwasserschutz weichen.
FOTO: KUHAUPT

Tisch) kamen sich Behörde und Bürgerinitiative jedoch in den entscheidenden Punkten nicht näher, die BI kündigte das Gesprächsformat schließlich auf.

Koalitionspolitisch spielte das Thema bis vor wenigen Tagen keine Rolle. Doch in der jüngsten Sitzung der Umweltdeputation mahnten die Linken überraschend Nachbesserungen am Hochwasserschutzkonzept der Behörde an. Dem WESER-KURIER nannte Landeschef Christoph Spehr mehrere Punkte, bei denen Elemente des alternativen BI-Konzeptes aufgegriffen werden könnten. So sei zu prüfen, ob nicht zumindest ein kleiner Teil der Platanen erhalten werden könne. Auch sei denkbar, auf höher gelegenen Geländeabschnitten das Spundwandkonzept mit den Plänen der Behörde zu kombinieren. „Auf der Wasserseite setzen diese Pläne aus unserer Sicht auch zu sehr auf Beton. Da sollte man bei der Gestaltung noch einmal drüber nachdenken“, äußerte Spehr. Dem stellvertretenden Deputationsvorsitzenden Ralph Saxe (Grüne) ist das zu vage. Die Linken müssten sich schon genauer erklären und einen brauchbaren Vorschlag zum weiteren Vorgehen machen, sagte der Umwelt- und Verkehrspolitiker auf Anfrage.